

Ersteinst täglich
mit Ausnahme der Tage nach den
Sommer- und Festtagen.

Redaction und Expedition:
Altenburger Schulplatz Nr. 5:



Insertionspreis:
die dreispaltige Korpuszeile ober
deren Raum 1 3/4 Flg.

Insertions-Annahme
bis 11 Uhr Vormittags.

Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreis-Verwaltung.)

Mit der Gratis-Beilage:

„Illustriertes Sonntagsblatt“.

Abonnements

auf das „Kreisblatt“ werden jederzeit von den Kaiserl. Post-Anstalten, auf dem Lande auch von den Landbriefträgern, den Ausgabestellen, den Aussträgern, sowie von der Expedition (Altenburger Schulplatz 5) entgegen genommen.

Amtliche Bekanntmachungen.

Der Zimmermeister und Ziegeleibesitzer **F. A. Müller zu Lützen**, beabsichtigt auf seinem in **Meuchener Flur** gelegenen Ziegelei eine **Ziegelei-Dampf-Anlage** zu erbauen.

Indem ich dieses Vorhaben nach § 17 der Gewerbeordnung zur öffentlichen Kenntniss bringe, bemerke zugleich, daß Einwendungen dagegen binnen 14 Tagen anzubringen, auch Zeichnung und Beschreibung bei Unterzeichneten einzusehen sind.

Klein-Schtorlapp am 31. Dezember 1889.

Der Amtsvorsteher.
S. B. Bod jr.

Im Gehöfte der Wittwe **Schmidt in Köhschau** ist die **Lungenseuche des Kindes** erloschen.

Ultranstedt, den 31. December 1889.

Der Amtsvorsteher.

Unter dem **Hindviehe** des Gutsbesitzers **Hermann Freitische** hier ist die **Lungenseuche** ausgebrochen.

Hollen, den 31. December 1889.

Der Amtsvorsteher.

Merseburg, den 3. Januar 1890.

Licht- und Schattenseiten des Jahres 1889.

Das Jahr 1889 hat ohne Zweifel der deutschen Industrie einen erheblichen Aufschwung gebracht, wenn auch nicht alle Industrien an demselben gleichmäßig theilhaftig waren. Es hat gleichfalls für die in der Industrie beschäftigten Arbeiter nicht unerhebliche Verbesserungen des Arbeitsverhältnisses insbesondere der Löhne herbeigeführt, an welchem naturgemäß die in verschiedenen Industriezweigen beschäftigten Arbeiter in verschiedenem Maße, je nach der Prosperität ihrer Branche Theil nehmen. Wie die Lichtseiten, so haben in dem Jahre 1889 auch die Schattenseiten eines erheblich geschäftlichen Aufschwunges nicht gefehlt. Es ist zunächst die mit einer solchen erfahrungsgemäß verbundene regelmäßige Erhöhung des Niveaus der Preise eingetreten, welche für die Arbeitgeber die Erhöhung der Produktionskosten und entsprechende Verminderung des Reingewinns, für die Arbeiter aber die Einbuße eines

theiles des Betrages der Lohnerhöhung bedeutet. Aber diese Folge ist bis zu einem Grade unvermeidlich und man muß schon zufrieden sein, wenn trotzdem ein Gewinn aus industriellen Unternehmungen und eine Besserung der Lage der Arbeiter zu konstatiren ist. Neben dieser Rehrseite sind aber auch andere nicht entfernt in dem gleichen Maße unvermeidliche Schattenseiten hervorgetreten. Die Lohnstreitigkeiten und Ausstände, von denen eine ganze Reihe von Industrien und insbesondere der Kohlenbergbau heimgejucht wurden, können nicht anders denn als sehr unerfreuliche selbst gefährliche Begleiter des wirtschaftlichen Aufschwunges bezeichnet werden. Wer sich der Zustände zur Zeit des großen Kohlenarbeiterausstandes im Mai v. J. erinnert, wird darüber nicht im Zweifel sein, daß bei längerer Fortdauer derselben die gesammte deutsche Industrie, soweit für sie die Kohle einen erheblichen Factor in der Production bildet, zum Stillstehen genöthigt und dadurch schwer geschädigt, zum Theil selbst in ihrer Existenz bedroht worden wäre. Es unterliegt keinem Zweifel, daß sehr bald zu den mehreren Hunderttausenden von Arbeitern, welche freiwillig feierten, eine große Anzahl solcher hinzugetreten wäre, welche wegen des Stillstandes der Industrie der Arbeit und des Arbeitsverdienstes verlustig gegangen waren. Noch sind diesmal die schwersten Folgen des Ausstandes verhärtet worden. Ob dies in Zukunft immer der Fall sein wird, läßt sich mit Sicherheit nicht vorherzusagen und es könnte dann zu leicht unsere Industrie ein schwerer Schlag treffen, dessen Wirkungen gerade die Arbeiter am empfindlichsten berühren müßte. Die Regelung der Lohnfrage und was damit zusammenhängt, im Wege des Kampfes zwischen Arbeitgeber und Arbeiter schließt stets eine derartige Gefahr in sich. Diese Art der Ordnung der Dinge ist aber keineswegs die einzig mögliche. Statt im Kampfe läßt sie sich auf dem Boden gegenseitigen Vertrauens lösen, ohne daß dadurch solche Gefahren für Arbeitgeber und Arbeitnehmer erwachsen, wie aus den Lohnkämpfen. Wäge mit der Jahreswende die Aera der letzteren geschlossen sein und für das Jahr 1890 das vertrauensvolle Zusammenwirken von Arbeitgebern und Arbeitern das symbolische Werkzeug sein!

Politische Tagesfragen.

* * * An den Reichskanzler hat der Kaiser nachstehende Kabinettsordre gerichtet:

„Zum bevorstehenden Jahreswechsel sende Ich Ihnen, lieber Fürst, Meine herzlichsten und warmsten Glückwünsche. Voll innigen Dankes gegen Gott blicke Ich zurück auf das zu Ende gehende Jahr, in welchem es uns beschieden war, nicht nur unserem theuren Vaterlande den äußeren Frieden zu erhalten, sondern auch die Bürgschaften für Aufrechterhaltung des Friedens zu verhalten. Mit hoher Befriedigung hat es Mich auch erfüllt, daß es unter der vertrauensvollen Mitwirkung der Vertretung des Reiches gelungen ist, das Gesetz über die Alters- und Invaliditäts-Versicherung der Arbeiter zu Stande zu bringen und dadurch einen wesentlichen Schritt auf dem mir besonders am Herzen liegenden Gebiete der Fürsorge für die arbeitende Bevölkerung vorwärts zu thun. Ich weiß sehr wohl, welcher

reiche Antheil an diesen Erfolgen Ihrer aufopfernden und schaffensreichen Thätigkeit gebührt, und bitte Gott, Er möge Mir in Meinem schweren und verantwortlichen Herrscherberufe Ihren treuen und erprobten Rath noch viele Jahre erhalten. Berlin, den 30. December 1889. gez. Wilhelm I. R. An den Reichskanzler Fürsten von Bismarck zu Friedrichshagen.

** Bei dem Neujahrsempfange in Berlin ist der politischen Lage mit keinem Worte gedacht worden; als politische Kundgebung, und zwar als erfreulich friedliche muß das kaiserliche Glückwunschsreiben an den Reichskanzler betrachtet werden, welches zugleich das gute alte Verhältniß auf's Neue klar stellt, welches zwischen dem Monarchen und seinem ersten Rathgeber herrscht. Allgemeine Ansprachen hat der Kaiser am Neujahrstage überhaupt nicht gehalten.

— Der preussische Staatsanzeiger veröffentlicht die kaiserliche Kabinettsordre, gegeben im Schloß zu Berlin am 30. Januar, durch welches die beiden Häuser des preussischen Landtages auf den 15. Januar nach Berlin berufen werden. Gegengezeichnet ist die Ordre: Fürst von Bismarck, von Bötticher, von Maybach, Freiherr Lucius von Ballhausen, von Goklar, von Scholz, Graf von Bismarck, Herrfurth, von Schelling, von Verdy.

— Der Reichstag wird gleich nach seinem Zusammentritt auch die neue Dampferverordn. für Ostafrika beraten. Die Debatte darüber wird wohl nicht ganz kurz werden, aber man zweifelt nicht, daß schließlich eine Mehrheit dafür sich ergeben wird.

— Die Russifizierung der deutschen Ostprovinz in wird mit großer Rücksichtslosigkeit fortgesetzt. Jetzt ist der Minister für Volksaufklärung, Volksverbummung wäre viel richtiger, ermächtigt, daß deutsche Gymnasien in Goldingen in Kurland binnen drei Jahren zu schließen.

** Ordensverleihungen in Bayern. Wie aus München mitgetheilt wird, erregt es in den dortigen katholischen Kreisen großes Aufsehen, daß bei den zu Neujahr stattgefundenen Ordensverleihungen mit Ausnahme einiger weniger bekannter Prosopit und Kapitulare kein einziger höherer Würdenträger der katholischen Kirche dekorirt worden ist. Diese Thatsache wird um so lebhafter besprochen, als der von den Ultramontanen stark bekämpfte Münchener Kirchenrechtslehrer Professor Berthold den Michaelorden erhielt.

* Das deutsche Emin-Bascha-Comitee in Berlin läßt erklären, daß bei ihm keine Nachricht eingegangen ist, daß sich Dr. Peters in Sicherheit befinde. Die bezüglichen Meldungen beruhen lediglich auf Vermuthungen. Der Brief des Dr. Peters vom 8. Oktober ist die letzte bestimmte Nachricht über ihn, Weiteres ist nicht eingegangen.

* Die Londoner Meldungen von bevorstehenden neuen Klämpfen in Afrika bedürfen noch sehr der Aufklärung. In dem betreffenden Reuterschen Telegramm heißt es, der Araber *Umana Heri* halte sich bei *Bangani* verdeckt. Dann kann er also keine große Macht bei sich haben. Wozu zieht aber Major *Wismann* mit allen Truppen dorthin?

— Stanley ist in *Nombas*, den Hauptstützpunkt der englischen ostafrikanischen Gesellschaft angekommen. Von dort geht er nach *Kairo*.

Bermischte politische Nachrichten.

Berlin, 3. Jan. (Vom Hofe.) Der Kaiser und die Kaiserin wohnten am Abend des Neujahrstages gemeinsam der Hamlet-Vorstellung im Deutschen Theater in Berlin bei. Am Donnerstag Vormittag unternahm die Majestäten eine Fahrt durch den Berliner Thiergarten und gingen dort einige Zeit spazieren. Von dort begab sich der Kaiser zum Staatssecretär Grafen *Herbert Bismarck* und hatte mit demselben eine längere Konferenz. Nach dem Schlosse zurückgekehrt ertheilte der Monarch der alljährlich zum Jahreswechsel nach Berlin kommenden Deputation der *Salzwirter-Brüderschaft* aus Halle Audienz, um deren Glückwünsche und Neujahrsgeschenke entgegenzunehmen. Die Halloren machten dann auch der Kaiserin ihre Aufwartung. Nach der Mittagstafel empfing der Kaiser noch den Grafen *Eulenburg*, den Generalleutnant von *Hahn* und dem Kriegsminister *Verdy du Vernois*. — Der Großherzog von *Baden* ist von der Influenza wiederhergestellt, hat aber das Palais der Kaiserin *Augusta* noch nicht wieder verlassen.

— Die Kaiserin *Friedrich*, sowie die Prinzessinnen *Victoria* und *Margarethe* von Preußen, sind am Donnerstag Nachmittags in Rom eingetroffen und im Hotel abgestiegen. Dieselben empfingen den Besuch des Königs und der Königin von Italien und des Kronprinzen *Victor Emanuel*.

— Der Zustand des an der Influenza erkrankten Oberbürgermeister *Dr. Miquel* hat sich bereits erheblich gebessert. — Der Abg. *Dr. Hammacher* konnte seinen Vorstoß, nach *Gries* bei *Bogen* abzureisen, nicht ausführen, da er abermals durch einen Bronchial-Katarrh an das Zimmer gefesselt wurde und noch jetzt bettlägerig ist. Sein Zustand zeigt jetzt anscheinend eine Wendung zum Besseren.

— Auch für *Mecklenburg* kommt zu den Reichstagswahlen kein Wahlkartell zu Stande. Die dortigen Führer der National-Liberalen haben das Anerbieten des konservativen Landesoberen, der ihnen drei Mandate garantieren wollte, abgelehnt, und werden nun die Konservativen in allen mecklenburgischen Wahlkreisen selbständige Kandidaten aufstellen.

London, 3. Januar. Der Handelsminister *Hicks Beach* bemerkte in einer politischen Versammlung in *Birmingham*, er zweifle nicht, daß die zwischen England und *Portugal* entstandenen Differenzen bald auf friedlichem Wege in einer beide Theile befriedigenden Weise ausgeglichen würden.

Paris, 3. Jan. *Boulanger* feierte sein Neujahr auf der Insel *Jersey* in Gesellschaft einiger weniger Anhänger aus *Paris*. Um doch etwas Klänge zu haben, schickte er dem Bürgermeister des nächsten Ortes zehn Pfund für seine Ortsarmen in Begleitung eines hochtrabenden Briefes, den die Pariser Blätter natürlich pflüchtgetreu publizierten.

Petersburg, 3. Januar. Die kaiserliche Familie siedelt zum russischen Neujahr von *Saschina* nach *Petersburg* über und bleibt dort bis zum Beginn der Fasten. — Graf *Ignatiow*, der bekannte Panlawist und einstmalige Minister des Innern ist ernstlich erkrankt. Eine außerordentliche Schwäche hat den Patienten ergriffen, so daß man große Besorgnisse hegt.

Brüssel, 3. Januar. Angesichts des fortgeschrittenen Massenstreiks der Bergleute, welcher jetzt schon 30 000 Teilnehmer zählt, ertheilte die Regierung einem Theil der Antwerpener Garnison den Befehl zur *Marchbereitschaft*. Der Kohlenmangel ist überaus empfindlich, die belgische Staatsbahn, welche für den 2. Januar die Verbringung von 30 000 Tonnen Kohlen

ausschrieb erhielt kein einziges Angebot. Der Auszustand hat auch das Gebiet von *Seraing* ergriffen, wo schon mehrere tausend Arbeiter streiken. Allenfalls herrscht Ruhe, die Arbeiter sind aber unter allen Umständen entschlossen, diesmal ihre Forderungen ganz durchzusetzen.

Rom, 2. Januar. Papst *Leo XIII.* hat sich im letzten Konfistorium bitter über die italienische Regierung beklagt, welche unaufhörlich die katholische Kirche bekämpfe. Das Papstthum habe ein Recht auf die weltliche Macht, weil hierauf die Unabhängigkeit des heiligen Stuhles und die freie Ausübung seiner Pflichten beruhe. Das neue italienische Strafgesetzbuch und das jüngst beschlossene Gesetz über die frommen Stiftungen und Wohlthätigkeitsanstalten seien geradezu eine Verleumdung der Geistlichkeit und eine Verletzung der Rechte der Kirche. — Der italienische Marineminister hat auf einem Banquet in *Turin* über die *Militärlasten* gesprochen und beklagt, daß die europäischen Verhältnisse einen so großen Druck auf ein Land wie Italien ausübten, welches nur der Frieden und die friedliche Entwicklung wünsche. Es sei zu hoffen, daß dieser Zustand sich zum Besseren wenden und ermöglichen werde, die drückenden Lasten zu erleichtern. Dies Ziel sei es in erster Reihe, auf welches die italienische Regierung mit ganzer Kraft hinarbeite.

Rom, 3. Januar. Eine Art von Attentatsversuch hat am Neujahrstage stattgefunden. Auf dem *Quirinalpalace* warf am Abend Jemand zur Zeit der Empfänge vor dem Thore des Palastes ein vieredriges, kupfernes Gefäß — 20 Centimeter im Quadrat — nieder, welches mit einer brennenden Lunte versehen war, und flüchtete dann eilig. Ein Gendarm drückte die Lunte mit der Hand aus. Der Thäter wurde verhaftet, und die Polizei hatte Mühe, ihn vor der erregten Menge zu schützen. Der Verhaftete ist ein gewisser *Lancred Vita*, *Sicilianer*, etwa 30 Jahre alt. Er erklärte, der Inhalt der Büchse sei eine ungefährliche Mischung von Petroleum und Firnis, er habe nur die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich lenken wollen. *Vita* war vor einigen Monaten Student in *Bija*, hatte dann eine kleine Lehrstelle und nennt sich heute Professor der *Pädagogik*. Er scheint etwas überpannt zu sein. — Fürst *Bismarck* schickte an den *Ministerpräsidenten Crispi* ein herzliches Glückwunschtelegramm; der Reichskanzler drückte den Wunsch aus, *Crispi's* Energie und Klugheit möchten seinem Vaterlande und Europa noch lange erhalten bleiben.

Athen, 3. Jan. Nach hier eingegangenen Berichten hat der türkische Generalgouverneur von *Kreta*, *Chafir Pascha*, eine Liste derjenigen *Kretenser* veröffentlicht, welche von der kürzlich erteilten Amnestie ausgeschlossen sind. Es sind dies die in *Contumacia* Verurtheilten, die Führer des Aufstandes und die Abgeordneten, welche der griechischen Kammer die Forderung der Vereinigung *Griechenlands* mit *Kreta* überbracht haben. Darnach scheint die Amnestie aber denn doch eine höchst unvollständige zu sein.

Provinz und Umgegend.

† Aus *Erfurt* wird unterm 29. d. berichtet, daß daselbst am Tage vorher eine ganze, aus acht erwachsenen Personen bestehende angesehenen Bürgerfamilie zum *Protestantismus* übertrat.

† Bei dem kürzlich geborenen neunten Sohne des *Kuhhirten Eismann* in *Emseleben* hat der Kaiser *Batenstelle* übernommen.

† *Wittenberg, 30. Dec.* In *Klein-Wittenberg* ist am 16. d. M. eine Schifferschule für die *Elbschiffahrt* eröffnet worden. — Im Laufe des jetzt zu Ende gehenden Jahres sind allein auf der *Feldflur Quedlinburg* nicht weniger als 41 761 *Hamster*, 20 393 weibliche und 21 368 männliche, gefangen, und dafür 932 M. 31 Pf., nämlich 3 Pf. für jedes Weibchen und 1½ Pf. für jedes Männchen, *Fanggelde* ausgezahlt worden. Das Fangen und Ausgraben der *Hamster*, die vorzugsweise in *Thüringen* heimisch sind und sich hier enorm vermehren, bildet dort einen nicht unbedeutlichen Erwerb geschickter Jünger, denen nicht nur das *Fanggeld*, sondern auch das Fell der gefangenen Thiere zufällt. Mehr aber als dies Beides ist der von den *Hamstern* in ihre Höhlen getragene *Getreide-*

vorrath werth, der bis zu 20 Litern darin gefunden wird. Hieraus aber ergibt sich der ungeheure Schaden, den die *Hamster* der Landwirtschaft thun, denn wenn man auf einen *Hamster* nur 10 Liter *Getreide* rechnet, so ergibt das auf die gefangenen in der *Quedlinburger Feldflur* allein 1476 *Hektoliter*.

† Auch *Magdeburg* steht eine theilweise Veränderung seiner *Garnison* bevor. Die beiden *Batterien* des *Feldartillerie-Regts. Nr. 4* werden am 1. April nach *Danzig* verlegt. Die *Ueberriedelung* dürfte vielleicht auch schon früher, etwa am 15. März erfolgen. — Für die in *Aussicht* genommene *Hierherverlegung* der *Halberstädter Kürassiere* soll bereits ein zu *Kasernen* geeigneter Platz ausgewählt sein.

† Von *Pegau* schreibt man: Am Tage vor dem *Schlachtviehmarkt* ließ ein finbiger *Wiedhändler*, um das Gewicht seiner fünf *Ochsen* durch *Wasser* zu erhöhen, die Thiere an den *Mäulern* mit *Salz* einreiben und so, den *Dualen* des *Durfes* ausgelegt, die ganze Nacht stehen; morgens stürzten die Thiere an die bereit gehaltenen gefüllten Fässer, woselbst sie *Umassen* von *Wasser* vertilgten. Der Fall ist zur *Anzeige* gelangt.

† *Dresden, 30. Dec.* Der rechte Flügelmann des sächsischen *Leib-Grenadier-Regimentes*, welcher gegenwärtig noch als *Rekrut* dient, mißt 2 Meter 6 Zentimeter. Die *Compagnie* hat für den Mann vollständig neue Sachen anschaffen müssen, einen so großen Mann hat man seit langem nicht gehabt.

† *Frankenberg i. S.* Ein ebenso trauriger als tragikomischer Fall ärgerten *Aberglaubens* wird der „*Wei. Ztg.*“ unter der *Vericherung* absoluter *Wahrheit* aus dem Dorfe *Alten-Lotheim* mitgetheilt. Ein *Bauer* dortselbst, ein alter Mann von einigen 60 Jahren, schnitt sich beim *Futterschneiden* mit dem *Messer* der *Maschine* mit einem *Ruck* zwei Finger der *linken Hand* ab, so daß die *Vordergelenke* mit den *Futterstoppeln* auf die *Erde* fielen. Anstatt nun die *Hülfe* eines *Arztes* in Anspruch zu nehmen, verfaßte unser *Bauer* auf ein angeblich ebenso *sicheres* und *unfehlbares* als *heiliges Heil-* und *Sympthiamittel*; er hängt die beiden abgetrennten Finger in den *Rauchfang* mit der ausgesprochenen *Absicht* und in dem festen Glauben, daß hierdurch die *Wunden* der abgetrennten Finger in *kurzer Zeit* nicht nur *heilen*, vielmehr die *abgetrennten Finger* auch *wieder hervorzurücken* würden!! Und nun läuft der *dumme Michel* mit seinen *Fingerstumpfen* und *Schmerzen* herum, während die abgetrennten Finger im *Schorstein* hängen und *wartet* und *wartet*, daß das *Wunder* geschehe und ihm *wieder zwei neue Finger* wachsen. Zu dem *Aberglauben* soll sich in diesem Falle auch noch die *Wurzel* allen *Uebels*, der *Geiz*, *geschlossen*. Der *verunglückte Bauer* soll ein *Fund* ärztlicher *Honorare* sein.

† *Kassel, 30. Dec.* Eine wunderliche *Wette* sind am ersten *Weihnachtsabend* zwei hiesige *Herren* miteinander eingegangen. Am *Stammtisch* im *Restaurant* im *Stadtbau* kam man auf *Fußtouren* zu sprechen. Dabei behauptete nun der *Badehalter S.* dem *Kaufmann G.* gegenüber, daß dieser, ein etwa 220 Pf. schwerer, *corpulenter* und an *Rheumatismus* stark leidender Mann nicht imstande wäre nach *Leipzig* zu *Fuß* zu wandern. *G.* behauptete das *Gegentheil*, es kam zur *Wette* und setzte der *Badehalter* 3000 M., falls *G.* die *Fußtour* von *Kassel* nach *Leipzig* ausführe. Ein bestimmter *Termin*, bis zu welchem die *Fußwanderung* beendet sein muß, wurde nicht festgesetzt, sondern nur der *Nachweis* verlangt, daß *G.* die *Reise* völlig auf *Schulter's* *Rappen* ausgeführt. *Kaufmann G.* nahm die *Wette* wider *Erwarten* an und hat die *Reise* bereits angetreten.

Local-Nachrichten.

Merseburg, den 3. Januar 1890.

§ *Falbtage.* Am 6. d. Mts. ist in diesem Jahre der erste „*kritische Tag*.“ *Falbs* *Kalender* weist für dieses Jahr nicht weniger als 25 „*kritische Tage*“ auf, welche sich folgendermaßen vertheilen: *Erster Ordnung*, also in ihrer *Gefahr* am stärksten und drohendsten, sind der 20. *Januar*, 19. *Februar*, 20. *März*, 31. *Juli*, 30. *August*, 28. *September* und 27. *October*. *Zweiter Ordnung* sind 9 *Tage*, und zwar der 6. *März*, 5.

4nd 19. April, 4. Mai, 3. Juni, 2. Juli, 13. October, 12. November und 12. December. Dritter Ordnung, d. h. am wenigsten gefährlich, treten der 6. Januar, 5. Februar, 18. Mai, 19. Juni, 17. Juli, 15. August, 14. September, 26. November und 16. December auf. Unter den beiden letzten Rubriken sind der 12. December der Tage zweiter Ordnung und der 17. Juni und 26. November derjeniger dritter Ordnung insofern zweifelhaft, als sie auch als Tage höherer Ordnung auftreten können.

§ Wie wir aus gut unterrichteter Quelle erfahren, ist dem Bahnhof-Restaurateur, Herrn Koska hier der Titel eines „Fürstlich Hohenzollernschen Hoftraiteurs“ verliehen worden.

Vermischte Nachrichten.

*** (Von Wilddieben ermordet.)** Der Förster Tschierand in Neumarkt (Schlesien), ein pflichttreuer Beamter, war am zweiten Weihnachtst-Feiertag früh, mit einer Jagdflinte versehen, ins Waldrevier von Klein-Pogul gegangen, ohne, wie er sonst zu thun pflegte, zur Mittagszeit nach Hause zurückzukehren. Als man in Folge dessen am Abend Nachforschungen anstellte, fand man den Förster todt auf. Der Kopf war ihm durch einen offenkbar aus nächster Nähe abgegebenen Schuß erschmettert worden; das Gewehr fehlte. Die Vermuthung, daß der Beamte der Nachsuchung von Wilddieben zum Opfer gefallen sei, wird durch die Spuren eines vorausgegangenen Kampfes unterstützt. Um den Ermordeten trauern jetzt eine Wittve und acht lebende Kinder.

*** (Der unglückliche Kaiser von Brasilien)** soll so leidend sein, daß er sich kaum noch durch das Zimmer zu bewegen vermag. Der Schlag, der ihn jüngst durch den Tod seiner Gattin traf, hat ihn so furchtbar angegriffen, daß er ohnmächtig an der Leiche zusammenbrach. Die Kaiserin von Brasilien wurde, wie die „Times“ aus Lissabon erfahren, kurz nach ihrer Ankunft in Portugal von Asthma heimgegriffen, woran sie, wie an Gicht und Rheumatismus, einige Jahre hindurch gelitten hatte. Sie war eigentlich noch Reconvalescentin. Auf ihren Wunsch war es geschehen, daß Dom Pedro, um den Krönungsfeiern in Lissabon auszuweichen, sich mit ihr nach Oporto begeben hatte. In Coimbra erhielten sie die Meldung, daß die provisorische Regierung ihre Verbannung und die Warenthaltung der Zivilisten beschlossen hatte. Der Kaiser brach in Thränen aus und sank in sich zusammen. Die Kaiserin war von da an wie betäubt und erholte sich nicht mehr. Man hielt ihr Ende nicht für unmittelbar bevorstehend, aber am Sonnabend erlitt sie zwei Ohnmachtsanfälle, aus deren zweitem sie nicht wieder zu sich kam. Der Kaiser Dom Pedro wollte die ihm vorsichtig beigebrachte Todesnachricht zuerst nicht glauben. Er leidet jetzt beständig an Weinkrämpfen. In Portugal äußert sich das tiefste Mitgefühl für die unglückliche Kaiserfamilie.

*** (Haisisch-Fang.)** In letzterer Zeit kommen mehrfache Haisische von beträchtlicher Größe in der Nordsee vor. Erst kürzlich wurden durch den Fischdampfer „Präsident Herwig“ zwei Haie angebracht, von denen der größere eine Länge von 12 Fuß hatte, und vorgestern brachte der Fischdampfer „Nixe“ wieder einen Hai von gleicher Länge an, der mindestens einen Umfang von 6 Fuß hat und in der Nähe von Helgoland gefangen ist.

Fahrplan vom 1. October 1899.

Abgang von Merseburg in der Richtung:
Nach Halle: 4.14 Morgens (Courier-Zug); 6.42* Bm. (1.—4. Kl.); 8.58 Bm. (S.—3. Kl.); 10.5* Bm. (1.—4. Kl.); 12.40* Mrg. (1.—4. Kl.); 3.57* Bm. (2.—4. Kl.); 4.52* Bm. (1.—4. Kl.); 5.17 Bm. (S.—3.); 7.43* Abds. (2.—4. Kl.); 9.3 Abds. (Schnell). 1.—3. Kl.; 10.51* Abds. (1.—4. Kl.)
 Die mit * bezeichneten Züge halten in Ammendorf an.
Anschlüsse:
 Halle—Berlin: 4.19 (S), 4.35 (S) 7.25, 9.18 (S), 11 Bm., 1.40, 5.39 (S), 6 Bm., 9.25 (S), Abds., 11.35 Abds.
 Halle—Leipzig: 3.10, 4.25, (vom 1. Nov. ab 1 Stunde später) 6.40, 7.36 (S), 8.49, 10.15, 11.40 Bm., 1.40, 3.33, 5.5 (S), Bm., 6.25, 7.15, 8.25, 9.5, 11 abds.
 Halle—Magdeburg: 6.46, 7.19, 9.51, 10.59, 11.31 (S) Bm., 1.24, 3.8, 5.50 Bm., 8.33, 10.25 (S) Abds., 12.33 Abds. (bis Eilenb.).
 Halle—Salzbergt: 7.45, 11.35 Bm., 3.5 6 Bm., 9.25 Abds.

Halle—Guben: 7.40, 11.29 Bm., 1.33 Bm. 6.31 (S) 9.33 Abds.
Nach Weissenfels: 6.9 Mrgs. (1.—4. Kl.); 7.54 Bm. (Schnell). 1.—3. Kl.); 10.38 Bm. (1.—4. Kl.); 11.46 Bm. (Schnell); 12.56 Mrg. (2.—4. Kl.) 2.34 Nachm. (1.—4. Kl.); 5.43 Nachm. (Schnell). 1.—3. Kl.); 6.39 Abds. (1.—4. Kl.); 10 Abds. (1.—4. Kl.); 11.23 Nachts (Cour.Z.)
Anschlüsse:
 Corbeitha—Leipzig: 4.8 (S) u. 4.15 Mrg., 6.28, 8.53 u. 9.52 Bm. 12.28, 4.39, 5.9 Bm., (S) 7.28 Bm. 8.58 (S. 1. bis 3. Kl.), 10.41 Abds.
 Weissenfels—Leipzig: 7 Bm., 8.32 Bm. 11.25 Bm. (S. 1. bis 3. Kl.); 12.25 Mitt., 4.29 Bm., 6.22 Bm. (S. 1. bis 3. Kl.), 10.45 Abds.
 Neu-Dietendorf—Jena: 1.59 Nachts, 6.55, 10.40 Bm., 2.5, 2.33 (S) Bm., 6.48, 8.21, 10.30 Abds.
 Gotha—Dorfbruf: 7.10, 10.20 Bm., 3.20, 7.5 Bm., 9.15, 11.2 Abds. (nur Sonntag).
Merseburg-Mücheln.
 Ab Merseburg: 6.55, 10.55 Bm., 2.45, 6.55 Bm. 10.26 Abds.
 Ab Mücheln: 5.4, 8.59 Bm., 1.24, 3.50 Bm., 9 Abds.

Erfolg durch Annoncen erzielt man nur, wenn die Annoncen zweckmäßig abgefaßt und typographisch angemessen ausgestattet sind, ferner die richtige Wahl der geeigneten Zeitungen getroffen wird. Um dies zu erreichen, wende man sich an die Annoncen-Expedition **Nudolf Woffe**, Berlin SW.*; von dieser Firma werden die zur Erzielung eines Erfolges erforderlichen Anstalten kostenfrei erteilt, sowie Insatent-Erwähnung zur Ansicht geliefert. Berechnet werden lediglich die Original-Preisenpreise der Zeitungen unter Bewilligung höchster Rabatte bei größeren Aufträgen, so daß durch Benutzung dieses Institutes neben den sonstigen großartigen Vorteilen eine Ersparnis an Insertionskosten erreicht wird.
 * In Merseburg vertreten durch Herrn Gg. Heuer in Firma A. Wiese.

Anzeigen.
Holz-Auction.
 Dienstag, den 7. Januar, Vormitt. 10 Uhr, sollen zwischen **Lössen** und **Löptitz** ca. 90 **Saufen**, größtentheils **hartes, Brennholz** öffentlich meistbietend verkauft werden. Bedingungen im Termin. — **Sammelplatz: Schenke zu Löptitz. Bamberg.**

Stellmacherhölzer.
 Schenke zum Wagen- und Wagbau nachwähligen Holzes werden in allen gängbaren Dimensionen angefertigt und halbe in trockener Ware vorräthig.
 Düsenberg
 Juliusmühle b. Einbeck.
 Preisliste auf Verlangen gratis.

Ein noch brauchbares, älteres **Arbeitspferd** steht als überzählig zu verkaufen.
Hittergut Pöthen (Oberhof.)
 E. Friedrich, Pöthen.

2 ordentliche Dreifachfamilien sucht zum 1. April Hittergut Pöthen bei Marzahnkrant.
Einem tüchtigen Tischlergesellen E. Malpricht sen., Tischlermeister.

Eine **Werkstatt** mit Stube, Kammer, Küche und Zubehör, ist an ruhige Leute zu vermieten und den 1. April zu beziehen.
Unteraltendurg 61. Wittwe Einfeldt.

Eine **Wohnung** part. bestehend aus 2 Stuben, 2 Kammern, Küche nebst Zubehör zu vermieten und 1. April oder 1. Juli zu beziehen. Auch ist daselbst eine kleinere Wohnung per 1. April zu beziehen. Näheres **Oberbreitenstraße 3.**

Ein **Logis** ist zu vermieten und zum 1. April zu beziehen. **Unteraltendurg 45.**
 Eine sehr geräumige und bequeme **Wohnung** mit Veranda u. Obf Garten, Wasserleitung etc., zum 1. April 1899 bezugsbar, zu vermieten. Näheres **Globigkauer Straße 5.**

Entenplan 1 ist die getheilte 2. Etage, bestehend aus 2 Stuben, Kammer, Küche, sowie 1 **Kanarben-Wohnung** von Stube, 3 Kammern u. Küche zu vermieten und sofort oder später zu beziehen.
Adolf Schäfer.
 In der **Curie Reitbahn 6**, ist die 1. Etage an ruhige Miether abzugeben und 1. April zu beziehen. Näheres daselbst 2 Treppen.

Germanische Fisch-Gross-Handlung.



Grüne Seringe

à Pfund 10 Pfg.
Hch. Rick.

Bier-Dépôt und Mineralwasser-Fabrik

von

Heinr. Schultze jr.

Merseburg.

Culmbacher Export I.	16 Fl. 3 M.
Münchener Spatenbräu	16 „ 3 „
Frankenbräu	18 „ 3 „
Münchener imit.	22 „ 3 „
Riebecke Actienbier	24 „ 3 „
Gohliser Actienbier	30 „ 3 „
Crangler	40 „ 3 „
Rothemart Weißbier	20 „ 3 „
Berliner Weißbier	25 „ 3 „
Champagner Weißbier (süß)	30 „ 3 „
Weizenlagerbier	30 „ 3 „
Merseburger Schwarzbier	24 „ 3 „
Harz. Sauerbrunnen Goslar	20 „ 3 „
Thüringer Sauerbrunnen	30 „ 3 „
Selters	35 „ 3 „

Ohne Flaschen
 frei ins Haus geliefert.

Sonnabend Rindskaldaunen.

Rob. Reichardt.

Da der **Anfer-Pain-Expeller** bereits in den meisten Familien als zuverlässiges Hausmittel vorräthig gehalten wird, so ist jede Anpreisung überflüssig. Es sei hier deshalb nur für jene, welche dies altbewährte Mittel noch nicht kennen sollten, die Bemerkung angefügt, daß der Anfer-Pain-Expeller mit den besten Erfolgen als schmerzlinde und heilende Einreibung bei Gicht, Rheumatismus, Gichterschmerzen, Hüftweh, Seitenstechen, Krampfschmerzen, Zahnwesch usw. angewendet wird. Dieses Hausmittel ist sicher in der Wirkung und billig im Preis (50 Pfg. und 1 Mk. die Flasche!). Nur echt mit „Anfer!“ Vorräthig in den meisten Apotheken; Haupt-Depot: **Marien-Apothek, Nürnberg.**

Dr. med. Meyer.

Berlin, Leipzigerstr. 91.

heilt Unterleibs-, Haut-, Frauenkrankheiten und Schwächezustände. **Auch brieflich.**
 Auf meine Bitte für die **Rettingusanstalten** in Eckartsberga, Forburg u. Neudorf sind eingegangen und nach Bestimmung verwendet von: Fr. M. D. C. hier 2 Hemden, 2 Paar Strümpfe; Fr. V. E. hier 6 Mk.; Fr. P. M. Dr. hier 3 Mk.; Fr. G. 3. 60 Mk.; 6 Hemden, 12 Paar Strümpfe; Fr. B. Sch. hier 3 Mk.; Fr. C. St. in R. 8 Mk.; Fr. R. R. 7 Mk.; Fr. R. R. Kleidungsstücke; Fr. P. D. hier 3 Mk.; Fr. Ortör. Fr. in B. 1 Mk.; Fr. Reg. P. R. R. hier 1 Mk.; Fr. D. R. R. P. hier 5 Mk.; Fr. P. Dr. in Sp. 5 Mk.
 Die lieben gütigen Geber und die geehrte Redaction dieses Blattes wollen meinen herzlichsten Dank gütigt annehmen.
Haupt, Wilhelmstraße 2.

Vorschuß-Verein zu Merseburg G. G. mit unbeschränkter Haftpflicht.

Die Zinsen für Spareinlagen werden von

Donnerstag, den 2. bis Freitag, den 24. Januar 1890

in den Stunden von 9—1 Uhr Vorm. und 3—5 Uhr Nachmittags gezahlt.

Nach Ablauf dieser Zeit werden die nicht abgehobenen Zinsen dem Kapital zugeschrieben.

Merseburg, den 31. December 1889.

Vorschuß-Verein zu Merseburg G. A. mit unbeschränkter Haftpflicht. J. Bichtler. F. G. Dürr. G. Dürbeck.

Die Bekanntmachungen der Eintragungen im Handels-Register werden für das Jahr 1890 im Deutschen Reichs-Anzeiger, in der Berliner Börsen-Zeitung, im öffentlichen Anzeiger zum Regierungs-Amtsblatte und im hiesigen Kreisblatte.

die Bekanntmachung der Eintragungen im Zeichen- und Muster-Register nur im Deutschen Reichs-Anzeiger erfolgen.

Die Eintragungen im Genossenschafts-Register werden für dasselbe Jahr durch

- 1) den Deutschen Reichs-Anzeiger,
- 2) die Saale-Zeitung (der Bote für das Saalthal) und
- 3) das hiesige Kreisblatt,

für kleinere Genossenschaften nur durch die ad 1 und 3 genannten Blätter veröffentlicht.

Es wird bemerkt, daß das unterzeichnete Gericht für die Bezirke der königlichen Amtsgerichte zu Merseburg, Lauchstädt, Lützen und Schkeuditz mit der Führung des Handels-, Genossenschafts- und Muster-Registers beauftragt ist.

Die auf die Führung der genannten Register sich beziehenden Geschäfte werden von dem Amtsrichter **Gel** unter Mitwirkung des Amtsgerichts-Secretärs **Herzog** bearbeitet.

An Legitimen (Zimmer 19) haben sich die Interessenten mit ihren Anträgen und wegen Einsicht der Register zu wenden.

Merseburg, den 21. December 1889.

Königliches Amtsgericht. Abtheilung III.

Special-Geschäft für Cigarren u. Tabak.

Heinrich Schultze jr.,

Merseburg.

Größtes Auswahl-Lager

von Cigarren der bedeutendsten Fabriken,

schon von 30 Mk. an bis 100 Mk. per Mille.

Hamburger u. Bremer Fabrikate sowie imp. Havannas.

Packet-Tabake

von
H. Oldenkott jr. & Co. in Nees. | Echellhaß Söhne, Bremen.
Friedrich Justus, Hamburg. | W. Ermeler & Co., Berlin.

Pianoforte-Magazin.

Merseburg,

Gotthardtsstr. 39, I.

Reiche Auswahl anerkannt

guter Pianinos

zu mäßigen Preisen, unter fünfjähr. Garantie. Stimmungen und Reparaturen werden gut besorgt.

C. Rich. Ritter.

Ein gutgehaltener Flügel für Gastwirthe passend, für 450 Mk. und ein Stuttgarter Tafelforminstrument für 150 Mk. sind auf Lager.

Von Sonnabend, den 4. Januar ab steht große Auswahl von hochtragenden sowie neumilchenden



Kühen mit den Kälbern
und Bayerischen Zugochsen

bei mir zum Verkauf. **L. Nürnberger.**

Der auf Montag, den 6. Januar in Aussicht genommene Vortragabend

muß ausfallen.

Es wird nunmehr der Vortrag des Hrn. Geh. Regierungsrath Haupt für den 10. Februar, der des Hrn. Professor Witte für den 3. März bestimmt.

Der Verband der kirchlichen Vereine.

Fr. Frischen
großen Schellfisch
empfiehlt
A. Faust.

Hirsch, Hirschkalb und Wildschwein empfiehlt
Herrn. Rabe Nachf.

Schützenhaus

empfiehlt Sonntag
Frische Pfannkuchen mit verschiedener Füllung.

Windbeutel, Schillerlocken mit Schlagfahne u. verschiedenen anderen Conditoreiwaaren.

Die Veranda ist gut geheizt.

Schützenhaus.
Schweiz-Rosmorana
Vierte Abtheilung: Heute Abend zum letzten Male. Morgen Sonntag, wird ausgeföhrt

Montag und Dienstag letzte Wiederholung der ersten Abtheilung.

Feldschlösschen.

Sonntag, den 5. Januar Tanzmusik; es ladet ergebenst ein. **A. Kiefler.**

Stadttheater Halle.

Sonnabend, 4. Januar. Der Königsleutnant.
Sonntag, 5. Januar. Nachmitt. Torquato Tasso. Abends: Die lustigen Weiber von Windsor.

Als Verlobte empfehlen sich:

Clara Rossner,

Eduard Hentschel.

Merseburg. Brieg.

Elise Herzog,

Otto Rossner.

Auerbach i. S. Lindenau.

Neujahr 1890.

Hente Morgen 1/2 11 Uhr verschied plötzlich meine geliebte Frau, unsere gute sorgsame Mutter u. Schwiegermutter

Wilhelmine Kutzt

geb. Rudolph.

Diese Trauernachricht theilen hierdurch Freunden und Bekannten mit. Merseburg, den 3. Januar 1890.

die tiefbetrübten Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet am Montag Nachmittag 3 Uhr statt.